Scatters

Tief im Innern

Von abgemeldet

Kapitel 1: Serenade

§Serenade§

Sie sieht ihn an. Sein bloßes Antlitz zaubert ein herzhaftes Lächeln auf ihr Gesicht. Seine Worte umspielen ihre Ohren wie ein perfekt komponierter Singsang. Die Bewegung seines Körpers wiegen sie in einen endlos süßen Schlaf, bedeckt von einem Schleier. Jedes Mal, wenn sie seine Nähe spürt, öffnet sich ihr Herz und der noch nicht zerbrochene Teil davon flattert herum wie ein junger Vogel auf der Suche nach Neuem. Jede Sekunde ohne ihn schmerzt sie, so dass sie glaubt, in tausend Stücke zu zerbersten. Er weiß nichts von ihren Gefühlen und sie ist Meisterin darin, diese zu verbergen. Eine ganze Zeit lang spielt sie nun schon Scharade. Und sie hat nicht vor das Spiel so schnell zu beenden. Der Grund? Angst... Eine Angst, die tief in ihrer Seele verborgen ist. Geteilt in zwei mächtige Parteien. Auf der einen Seite die Angst, zurückgewiesen zu werden. Ein weiterer Stoss in ihr Herz, das doch jetzt schon so zerbrechlich ist. Ein Schlag, dessen Folgen so immens wären, dass niemand etwas dagegen tun könnte. Auf der anderen Seite ist die Furcht vor der Veränderung. Es wird nicht mehr so sein wie früher... Das Zerstören der mühsam aufgebauten Freundschaft scheint so leicht. Mit bloß drei Worten. „Ich liebe dich.“ Wenn er ein guter Freund ist, würde die Freundschaft nicht zerbrechen. Das versuchte sie sich einzureden. Doch eventuell war er auch einfach zu emotional. Doch was, wenn er ihre Gefühle erwidern würde? Die Vorstellung war schlichtweg seltsam. Und trotzdem läuft ihr bei dem Gedanken ein wohliger Glücksschauer den Rücken hinunter. Einer, den sie gerne öfters erleben möchte. Sie möchte ihn berühren, seine Haut an der ihren spüren. Doch sie will das fragile Paradies nicht angreifen. Endlos lange ist sie in dem Boot ihres Lebens gerudert. Mit bloß dem einen Ruder. Es ist alt und vernarbt. Doch es leitet sie immer noch durch den Fluss des Schicksals. So, dass sie überleben kann. Nicht hundert Prozent glücklich, aber bestehend. Doch nun, plötzlich, völlig aus dem Nichts, liegt da noch ein zweites Ruder im Boot. Es ist neu und wunderschön und überstrahlt das Alte um Milliarden. Es könnte sie zu der hundert prozentigen Zufriedenheit lenken. Die, nach der sie sich so sehnte. Aber das Ruder war wild, eigenwillig und unkontrollierbar. Genau so könnte es sie in gefährliche, tödliche Strudel ziehen, aus denen sie nicht mehr herausfinden würde. Welches Ruder sollte sie nun also nehmen? Sie blieb beim Alten. Für das andere war sie zu feige... Die Angst übertraf das erhoffte Glücksgefühl. Leider... Oft bereute sie ihre Entscheidung. Doch es gab auch Lichtblicke. Und sie hätte alles dafür gegeben, diese Lichtblicke zu

behalten. Er war so anders, als all die anderen. Sie wollte nicht ohne ihn sein. Keine Sekunde. Und auch wenn sie sich momentan mit Freundschaft zufrieden geben musste, hoffte sie immer noch darauf, eines Tages eine positive Antwort zu finden. Eine positive Antwort, auf die Frage, die tief in ihrem Fleisch brannte. Ihre ewige, endlose Suche. Ihre ganz persönliche Serenade.